

Erfahrungsaustausch, Beringen und geselliges Beisammensein auf Wiese



Einer der über 300 Siedelweber, die gefangen und mit neuen metallenen Farbringen versehen wurden. Dieser trägt noch seine alte Plastikfarbringkombination.



Ursula Bader und Renate Bader hatten die Organisation fest im Griff und sorgten nicht nur für das leibliche Wohl der Anwesenden, sondern auch für die Unterkunft.



Ruppelspapegeien sind eine endemische Art und wie die meisten Vogelarten in Namibia, geschützt. Papageien müssen wegen ihrer kurzen Beine einen Spezialring erhalten.

Zum neunten Mal trafen sich die hiesigen Beringer, um Erfahrungen auszutauschen, Vögel zu beringen und Fangmethoden zu zeigen und auszuprobieren. Neben den namibischen Vogelberingern waren auch fünf südafrikanische Beringer, darunter der Direktor der Beringungszentrale für das südliche Afrika, zugegen. Es war das vierte Mal, dass das Treffen auf der Farm von Familie Werner Bader stattfand. Neben dem Erfahrungsaustausch ist eine der Aufgaben der qualifizierten Beringer, um Neulinge oder auszubildende Beringer zu informieren und zu beaufsichtigen. Beringer und Auszubildende müssen jedes Jahr eine Genehmigung des Ministeriums für Umwelt und Tourismus beantragen. Zudem müssen Beringer bei der Zentrale für das südliche Afrika SAFRING registriert sein, wo sie ihre Ausrüstung und Ringe kaufen können. Mit Hilfe der alphanumerischen Ringe soll festgestellt werden

ob Vögel an Ort und Stelle bleiben oder in andere Gebiete, Länder und Kontinente ziehen und ob sie wieder zurückkommen. Durch das Beringen von Küken und Jungvögeln kann festgestellt werden wie alt die verschiedenen Arten werden und wie hoch die Überlebensrate ist.

Seit einigen Jahren werden alle Siedelweber von drei verschiedenen Nestern auf der Farm gefangen und beringt. Die Vögel wurden zusätzlich mit Farbringen markiert, um festzustellen ob sie in andere Nester „umziehen“. Bisher sind nur zwei Vögel von einem Nest in eines der anderen gezogen, aber zwei von verschiedenen Nestern in ein völlig neues Nest. Am vergangenen langen Wochenende konnten nicht nur Vögel wieder gefangen werden die am gleichen Wochenende, sondern auch einige die vor einigen Monaten einen Ring erhalten hatten. ■

Dirk Heinrich



Zum 9. Beringertreffen waren am vergangenen Wochenende Interessenten aus Swakopmund, Walvis Bay, Tsumeb, Lüderitzbucht, Windhoek und Südafrika auf die Farm Wiese gereist. Vorne 1. Reihe sitzend, v.l.n.r.: Marcel Bader, Danika Bader, Luke Beggs, Katrin Hofmann, Sven Hofmann, Craig Dürr, Sheena Dürr, Jennifer Teifel. 2. Reihe sitzend, v.l.n.r.: Sigi Braby, Rod Braby, Ulrich Hofmann, Anke Hofmann, Marilyn Bridgeford, Peter Bridgeford. 3. Reihe stehend, v.l.n.r.: Hilke Dítfurth, Hanno und Helge Dítfurth, Ursula Bader, Werner Bader, Dawid van der Merwe, Eben Muller, Graham Grieve, Dr. Jessica Kemper, Dr. Dieter Oschadleus, Arnold van der Westhuizen, Robin und Kai Teifel. 4. Reihe stehend, v.l.n.r.: Renate Bader, Mark Boorman, Dr. Sandra Dantu, Gudrun Middendorff, Neil Thomson, Robyn Teifel, Elinor Dürr.



Mark Boorman, Dieter Oschadleus, David van der Merwe, Arnold van der Westhuizen und Hilke Dítfurth (v.l.n.r.) am frühen Morgen am „weißen Nest“. Alle Weber erhielten an einem Bein einen nummerierten Metallring und einen weißen Ring sowie verschiedene Farbkombination am anderen Bein.

• Fotos: Dirk Heinrich



Graham Grieve (vorne rechts) beaufsichtigt Sheena Dürr (vorne links), die lernt, wie ein Vogel zu halten ist, damit er beringt und vermessen werden kann. Zudem ist es wichtig zu lernen, einen Vogel zu identifizieren, das Alter und Geschlecht festzustellen, so dies möglich ist, und weitere Daten zu erfassen.



Robyn Teifel (links) war mit seiner Familie aus der Östlichen Kapprovinz nach Namibia gereist, um an dem Treffen teilzunehmen. Rechts Marilyn Bridgeford aus Walvis Bay. Jeder Beringer bringt seine eigene Ausrüstung mit.



Für ihren besonderen Einsatz, um vor allem Pinguine, aber auch andere Seevögel in Lüderitzbucht und Swakopmund zu rehabilitieren, wurden Dr. Jessica Kemper (2.v.l.) und Dr. Sandra Dantu (rechts) ausgezeichnet. Links Claire Kolberg und 2.v.r. Holger Kolberg.